

Zürcher Oberländer



Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'791
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 2
Fläche: 69'886 mm²



Freut sich über die Menge und die gute Qualität der Äpfel: Der Rütner Obstbauer Thomas Oswald rechnet in diesem Jahr mit ausgezeichneten Ernteresultaten.

Marcel Vollenwider

Süßes Obst dank Hitzesommer

REGION Die Oberländer Obstbauern gewinnen dem Hitzesommer Positives ab: Die Apfelernte verspricht Topresultate, was Qualität und Quantität anbelangt. Dank den vielen Sonnenstunden sei der Zuckergehalt höher als in anderen Jahren, sagt der Rütner Obstbauer Thomas Oswald.

Die Hitze hat sich in den ersten Septembertagen verzogen. Das Wetter ist temperaturmässig herbstlicher geworden, doch die Sonne scheint nach wie vor. Thomas Oswald schreitet durch eine seiner Apfelbaumkulturen in der Gmeindrüti in Rüti. Der 33-jährige Obstbauer mit Meisterdiplom greift nach einem Apfel, und mit einem geübten Griff löst er die Frucht vom Stamm. Dann beisst er herzhaft

in den Apfel.

Viel Bewässerung nötig

«Die frühen Sorten haben wir bereits Ende Juli geerntet. Nun, in den ersten Septembertagen, steht die Ernte der Gala-Äpfel an», erklärt Oswald. Er zieht das Fazit, dass die diesjährige Ernte trotz vielen Hitzetagen in den vergangenen Monaten ausgezeichnete Resultate verspreche. Oswald: «Klar, wir hatten wegen

der Hitze einen höheren Aufwand und wohl auch höhere Kosten als in vergangenen Jahren, denn das Bewässern der Kulturen musste gegenüber anderen Jahren deutlich gesteigert werden.»

Im Gebiet Gmeindrüti lägen die Kulturen zudem eher auf felsigem Untergrund, weshalb weniger Erdreich und damit auch weniger Flüssigkeit, die dort gespeichert werden könne, vorhan-



Hauptausgabe

Zürcher Oberland Medien AG
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zol.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'791
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 2
Fläche: 69'886 mm²

den sei. Dem Bewässern komme in solchen Wetterphasen grosse Bedeutung zu.

«Sensationelle Qualität»

Thomas Oswald baut in der zweiten Generation auf rund viereinhalb Hektaren Land Obst an. Geerntet werden bei Oswalds auch Erd-, Brom- und Himbeeren, Kirschen, Nektarinen, Aprikosen, Pfirsiche und Zwetschgen. Die Birnenernte läuft noch, Äpfel landen derzeit tonnenweise in den Paloxen genannten Grosskisten.

Allein an zwei Vormittagen Anfang September hat Thomas Oswald mit einer zweiten Kraft 1,8 Tonnen Äpfel geerntet. «Die Früchte», erklärt er, «können nicht einfach vom Baum gerissen werden, sondern müssen behutsam von den Zweigen gelöst werden.» Andernfalls könnten Druckstellen entstehen, und solche Äpfel seien dann nicht mehr verkäuflich oder würden faulen. Er rechnet in einem guten Erntejahr mit rund 60 bis 70 Tonnen Äpfel.

Oswald erwartet insgesamt eine «sensationelle Ernte» in diesem Herbst. «Die Früchte, im Speziellen die Äpfel, haben eine gute Grösse und eine ausgezeichnete Fruchtigkeit. Der Zuckergehalt ist in diesem Jahr

wegen der vielen Sonnenstunden ausgesprochen hoch.» Einzig bei den Zwetschgen habe man eine gewisse Ernteeinbusse registriert.

Kaum Unwetterschäden

Der Rütner Obstbauer schätzt den bisherigen Jahresverlauf als «unwetterarm» ein. «Eigentlich haben wir heuer nur den Regen vermisst. Aber darauf kann man mit Bewässerung reagieren», betont er. Seine Kulturen seien mit Netzen gegen Hagel geschützt. Die Trockenheit, so Oswald, habe den positiven Effekt gehabt, dass die Stämme kaum von Pilz befallen gewesen seien. «Auch Schorf war für einmal kein Thema.»

Laut David Szalatnay von der Fachstelle Obst des Obstbauvereins des Kantons Zürich waren in diesem Jahr Unwetterschäden praktisch kein Thema. Szalatnay ist am Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in

«Das Bewässern der Kulturen musste gegenüber anderen Jahren deutlich gesteigert werden.»

Thomas Oswald,
Rütner Obstbauer

Land- und Ernährungswirtschaft Strickhof in Winterthur-Wülflingen für die Beratung rund um Obstbau-Fragen zuständig. «In diesem Jahr herrschte zwar teils extreme Hitze und damit Trockenheit, aber es gab unseres Wissens nur lokal ausgeprägte Hagelschäden an einzelnen Baumkulturen», sagt er. Die gefährdeten Obstbaugebiete würden sich ohnehin längst gegen Hagelschlag schützen. Die trockene Witterung in den letzten Monaten habe allenfalls den jüngeren Bäumen zugesetzt.

Aromen und Färbung perfekt

Szalatnay geht aufgrund von Ernteschätzungen, die im Juni vom Schweizerischen Obstverband durchgeführt wurden, von einem «guten bis sehr guten Ernteertrag» aus. Der Zuckergehalt bei den Äpfeln sei perfekt, die Aromen überdurchschnittlich, «und die Färbung der Früchte wird bei den nun kühleren Nächten perfekt einsetzen», ist er überzeugt.

Allenfalls könnten die Früchte gegenüber anderen Jahren etwas kleiner wachsen. Der Inlandbedarf an Früchten könne aber problemlos gedeckt werden. «Dennoch wünschen wir uns nicht dauernd so heisse und trockene Jahre wie 2015.»

Marcel Vollenweider